

Campus Wildau: Aktuelles aus der Technischen Hochschule

Mensa
mit täglich
1100 Portionen

Schnitzel und Pommes, das könnte es, ginge es nach den Studenten der TH Wildau, wohl jeden Tag geben. Das sagt zumindest Thomas Schreiner – und der muss es schließlich wissen, denn er leitet seit 2007 die Mensa. „Fleischgerichte gehen immer gut, denn wir sind eine technische Hochschule“, erklärt er die Vorlieben seiner überwiegend männlichen Esser.

Wenn Montag das neue Semester beginnt, „werden wir wieder schätzungsweise 1100 Portionen pro Tag kochen“, sagt er. Auch Externe kommen gern. Während der vorlesungsfreien Zeit machen Mitarbeiter umliegender Unternehmen und andere Wildauer täglich sogar 30 Prozent der Gäste aus.

Thomas Schreiner stammt aus Wriezener und hat Koch gelernt. Zunächst arbeitete er in Berlin und machte dort berufsbegleitend den Meister. Später betreute er in Bielefeld die Kantine der Sparkasse Ostwestfalen. „Hier ist das Angebot umfangreicher“, sagt er im Vergleich dazu über seinen heutigen Arbeitsplatz. „denn hier in Wildau gibt es vier Essen.“ Auch vegane Speisen werden angeboten. Die aber finden, bedauert er, in Wildau nur mäßigen Zuspruch.

Umso größer ist dieser Tage die Nachfrage an der neuen Cafeteria in Halle 17 auf dem Campus, die ebenso wie die Mensa vom Studentenwerk Potsdam betrieben wird. Noch läuft hier eine Art Probebetrieb, aber Schreiners Mitarbeiterinnen Jennifer Hoppe und Silvana Philipeit bieten an der ansprechend gestalteten Bar schon jetzt kleine Snacks und günstige Kaffeespezialitäten.

Für Mittagstisch inklusive Dessert zahlen Studenten in der Mensa um die zwei Euro. Trotz Subventionen sind da Kalkulationen eine Kunst für sich. „Ich würde gern mal Rinderroulade machen. Ist aber zu teuer“, sagt Schreiner. Immerhin, zu Weihnachten gibt es regelmäßig Entenkeule, ganz klassisch mit Rotkohl und Klößen. „Das essen dann auch 78 Prozent unserer Gäste“, sagt der Küchenchef. kg



Thomas Schreiner leitet seit 2007 die Mensa an der TH. FOTO: GRUNOW



László Ungvári wird am Freitag das neue Semester offiziell eröffnen; die neuen Studenten werden feierlich immatrikuliert.

FOTO: KAREN GRUNOW

„4500 ist die magische Größe“

László Ungvári, Präsident der TH Wildau, über Prognosen und das neue Semester

MAZ: Am Freitag wird mit der feierlichen Immatrikulation der neuen Studierenden das akademische Jahr an der Technischen Hochschule Wildau eröffnet. Wie groß war denn die Nachfrage bei den Bewerbern?

László Ungvári: Die Nachfrage pro Studienplatz ist von durchschnittlich 4,2 Bewerbern auf 3,1 gesunken. Das ist immer noch sehr gut, denn wir dürfen nicht vergessen, dass wir momentan in der tiefsten Phase der demografischen Entwicklung stecken. Außerdem gab es in den vergangenen Jahren Sondereffekte durch doppelte Abiturjahrgänge und die Umstellung bei der Bundeswehr.

Woher kommen die Bewerber?

Ungvári: Das sind drei große Gruppen: aus Berlin, dann Brandenburg und aus dem Ausland. Erst danach folgen die anderen neuen und die alten Bundesländer.

Was interessierte die Meisten?

Ungvári: Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik, hier hatten wir 7,3 Interessenten für einen Platz. Für den Masterstudiengang Business Management gab es 9,3 Bewerber pro Studienplatz. Sehr stark nachgefragt ist außerdem Verwaltung und Recht.

Gab es Überraschungen?

Ungvári: Ja, dass die kostenpflichtigen Masterstudiengänge beim Wildau Institute of Technology der TH sehr nachgefragt wurden. Für Aviation Management haben wir 48 Bewerbungen aus der ganzen

Welt erhalten, das ist für diesen Studiengang sehr, sehr viel.

Wie viele neue Studenten erwarten Sie insgesamt?

Ungvári: Wir werden rund 1200 neue Studierende immatrikulieren. Die genaue Zahl steht allerdings erst zum Stichtag 31. Oktober fest. Insgesamt werden wir dann um die 4200 Studierende haben.

Ist damit die Kapazitätsgrenze der TH Wildau erreicht?

Ungvári: 4500 ist die magische Größe. Dementsprechend werden wir künftig sogar noch weitere Studiengänge neu einführen. Für den Bachelor-Studiengang „Öffentliche Verwaltung Brandenburg“, der zum Wintersemester 2016/2017 beginnt, wird die Aufnahmekapazität von anfangs 50 Studenten auf 110 jährlich steigen. Vor allem in den technisch-naturwissenschaftlichen Fächern wollen wir die Studienplatzzahl noch steigern.

Ist das mit der derzeitigen Struktur vor allem räumlich noch zu bewältigen?

Ungvári: Es fehlen noch etwa 8000 bis 9000 Quadratmeter Hauptnutzfläche. Wir sind dabei, Maßnahmen einzuleiten, um diese Flächen zu sichern. Das ist für uns ein brennend aktuelles Thema.

Was ist außerdem ausbaufähig?

Ungvári: Wir müssen in Anbetracht der vielen ausländischen Studierenden schnell zu mehr Wohn-

Hintergrund

László Ungvári arbeitet seit 1993 an der TH Wildau, wurde wenig später für eine Professur in Produktionswirtschaft/Informatik berufen und 1999 zum Präsidenten der TH ernannt.

Die Hochschule wurde 1991 gegründet. Damals hatte sie nur 17 Studenten. 2010 waren erstmals mehr als 4000 Studenten immatrikuliert.

Laut Umfrage würden rund 80 Prozent der Absolventen sich wieder für Wildau entscheiden. kg

heimplätzen kommen. Außerdem brauchen wir Angebote, mit denen wir Studierende auch am Abend hier halten können und sie nicht immer nach Berlin ausleihen müssen. Das ist eine Aufgabe gemeinsam mit der Stadt.

Es wird diskutiert, dass es Flüchtlingen leichter gemacht werden soll, schnell ein Studium in Deutschland aufzunehmen. Wie ist die Situation derzeit?

Ungvári: Es gibt dazu eine bundesweite Initiative der Hochschulrektorenkonferenz. Die Gesetzeslage ist noch unklar. So lange Asylsuchende sich in der Bearbeitungsphase befinden, dürfen sie nicht immatrikuliert werden. Als Gasthörer könnten sie sich anmelden. Was wir in Wildau schon machen: Deutsch-Sprachkurse für Asylsuchende aus den Unterkünften in Waßmannsdorf und Pätz. Wir woll-

ten unbedingt die Sprachkurse direkt hier an der Hochschule veranstalten. Mit den Transportkosten gab es Probleme, die hat dann kurzerhand das Wildau Institute of Technology, unser An-Institut, übernommen.

Was für Neuigkeiten gibt es für das nun beginnende Semester?

Ungvári: Wir sind schon Feuer und Flamme, denn im nächsten Jahr feiern wir das Jubiläum 25 Jahre TH Wildau. Womit wir im kommenden Jahr sehr weit vorankommen wollen, ist der Umbau von Haus 19 zu Flächen für Drittmittelforschung, zum Studentenklub und zur Kita, zunächst für 18, später für insgesamt 30 Kinder. Zudem gibt es mit einigen unserer mittlerweile 148 internationalen akademischen Kooperationspartner 2016 erste größere Jubiläen.

Was erwartet die neuen Studierenden und Ihre Gäste am Freitag zur Immatrikulationsfeier?

Ungvári: Nach der feierlichen Begrüßung der Erstsemester werden wir den Lehrpreis und den Forschungspreis vergeben. Parallel dazu gibt es eine Campus-Schau, bei der sich viele Partner aus der Region vorstellen werden, die Angebote und Services für die neuen Studierenden haben. Dies wird so eine Art Volksfestcharakter haben, mit zahlreichen Informationen auch für Eltern und Großeltern, von denen nach unserer Erfahrung viele ihre neuen Studierenden begleiten werden.

Interview: Karen Grunow

IN KÜRZE

Seniorenseminar mit Enderlein und Simon

Hinrich Enderlein, der frühere brandenburgische Minister für Wissenschaft, Forschung und Kultur, wird morgen die Vorlesungsreihe des Seniorenseminars an der TH eröffnen. Er wird über „25 Jahre Land Brandenburg – Neuaufbau einer Wissenschaftslandschaft“ sprechen. Bereits am 25. September wird die Reihe fortgesetzt, wenn Hermann Simon, der Gründungsdirektor der Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, über sein viel beachtetes Buch „Untergetaucht: Eine junge Frau überlebt in Berlin 1940-1945“ berichten wird.

● **Info:** Beide Vorträge beginnen jeweils um 15 Uhr im großen Hörsaal in Halle 14. Der Eintritt ist frei.

Schülerwettbewerb „Grüner forschen“

Die Abschlussveranstaltung des Schülerwettbewerbs „Grüner forschen“ findet morgen ab 10 Uhr in Haus 16 auf dem Campus der TH statt. Teams aus ganz Brandenburg werden ihre Ergebnisse präsentieren.

Infoveranstaltung für EU-Förderprogramm

Um Chancen für Forschungseinrichtungen und Unternehmen in den Bereichen Produktionsverfahren, Hochleistungswerkstoffe, der Nano- und der Biotechnologie geht es bei einer Tagung an der TH am 24. September. Vor allem an kleine und mittlere Unternehmen richtet sich der Informationstag, bei dem die neuen Fördermöglichkeiten des EU-Programms „Horizont 2020“ vorgestellt werden.

● **Termin:** Ab 13 Uhr im Haus 13 auf dem Campus. Anmeldungen auf www.zab-brandenburg.de

Sportlich in das Wintersemester

Ab heute ist das neue Programm des Hochschulsports der TH für das Wintersemester online, ab Montag können die Angebote dann gebucht werden. Sie richten sich nicht nur an Studenten und Mitarbeiter, auch andere Interessierte können sich anmelden.

Zahl der Woche

1500 knifflige Fragen wurden für Online-Tests zusammengestellt, mit denen Studienanfänger ihre Mathematik-Kenntnisse überprüfen können. Binnen 45 Minuten müssen sie eine Auswahl der Fragen beantworten, die Tests gelten als bestanden, wenn 75 Prozent der Fragen richtig beantwortet wurden. Wer das nicht schafft, kann vor Studienbeginn noch einen Last-Minute-Kurs in Mathe belegen. Entstanden ist das Online-Testverfahren im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projektes.

DAS DING

Wie schicke Zahnbürsten

Mit diesen Pipetten kann in den Laboren ganz exakt geträufelt werden

Es sieht auf den ersten Blick so aus als hätte in einer WG jeder nicht nur seine eigene elektrische Zahnbürste, sondern als seien diese auch noch übersichtlich sortiert worden und farblich markiert, um Verwechslungen ganz auszuschließen. Biologen schüttelein bei dieser Assoziation jetzt bestimmt energisch den Kopf, denn die wissen natürlich, dass es sich bei diesen kolbenartigen Teilen schlicht um Pipetten handelt. Aber eben nicht um solche, die ein jeder noch aus seinem Biologie-Unterricht in der Schule kennt, sondern um extrem genaue Mikroliter-Pipetten, wie sie unter anderem in den Laboren für das Studienfach Biosystemtechnik/Bioinformatik an der TH Wildau verwendet werden.



Ein Zehntel Mikroliter kann hiermit dosiert werden. FOTO: GRUNOW

Dabei sind auch diese keine ganz so neue Erfindung: Bereits vor mehr als 50 Jahren erfand der Mediziner Heinrich Schnitger die Kolbenhubpipette, mit der kleins-

te Flüssigkeitsmengen dosiert werden können. Heute sind diese Spezialpipetten auch von der Ergonomie her ausgetüftelt, ein Display zeigt die exakte Menge an, mit nur einem einzigen Knopfdruck können neue Pipettenspitzen aufgenommen oder abgeworfen werden.

Für Fred Lisdat, Professor für Biosystemtechnik/Bioinformatik an der TH und seine Kollegen sind die Pipetten das tägliche Handwerkszeug. Er kann sich aus seinen eigenen Studienzeiten übrigens noch gut an die klassischen Pipetten erinnern, die wirklich jeder kennt – die aus Glas, die aber selbst beim Verabreichen von Medikamenten allmählich aus der Mode zu kommen scheinen. kg

Hilfe bei der Orientierung

Jugendliche können eine Woche lang ein Schnupperstudium an der TH absolvieren

Was sind eigentlich Credit Points, wie läuft eine Vorlesung ab und wie funktioniert die Hochschulbibliothek? Auch diese Fragen werden geklärt, wenn vom 19. bis zum 23. Oktober wieder interessierte Mädchen und Jungen ab Klassenstufe zehn ein Schnupperstudium an der TH absolvieren.

Vormittags besuchen sie Vorlesungen und dürfen sich ganz normal unter die Studierenden mischen, am Nachmittag können sie an Seminaren teilnehmen und die Labore kennenlernen. Im vergangenen Jahr gab es dieses Angebot zum ersten Mal, rund 50 Schüler aus ganz Deutschland hatten sich damals für das kostenlose Programm angemeldet.

Koordiniert wird es von Anke Renger, die auch die naturwissen-



An der TH muss niemand planlos ins Studium.

FOTO: GRUNOW

schaftlich-technischen Schülerlabore der TH betreut. Dort spürte die promovierte Molekularbiologin die Neugier der Jugendlichen auf den Ort und das Studium, aber auch deren Orientierungslosig-

keit. Das Schnupperstudium soll helfen, die Wahl des Studienfachs zu erleichtern. kg

● **Info:** Interessenten können sich bis zum 30. September anmelden unter www.th-wildau.de/schnupperstudium